PREIS 20 PF.

DRESDENER VOLKSBÜHNE E.V.

20

6. KONZERT

TANZ-MUSIK

am Dienstag, dem 30. Dezember 1930, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Gewerbehauses", Ostraallee

VORTRAGSFOLGE

1. **J. P. Rameau:** Ballett-Suite
2. **W. A. Mozart:** 3 deutsche Tänze
   a) Kanarienvogel, b) Leiermann, c) Schlittenfahrt
3. **Fr. Schubert:** Ballettmusik aus „Rosamunde"
4. **Jos. Strauß:** „Dorfschwalben aus Österreich", Walzer
5. **Joh. Strauß:** Bauernpolka

PAUSE

6. **Ed. Grieg:** Norwegischer Tanz, A-Dur
7. **P. Grainger:** Shepherds Hey, altenglischer Tanz
8. **A. Dvořak:** Slavischer Tanz, As-Dur
9. **C. Weill:** Alabama-Song aus „Mahagonny"
10. **C. Weill:** Tango-Ballade und Kanonen-Song aus „Dreigroschenoper"

Konzertflügel: Steinway & Sons, Hamburg, aus dem Magazin R. Stolzenberg, Johann-Georgen-Allee

Leitung:
Generalmusikdirektor
Carl Schuricht

Orchester:
Dresdener
Philharmonie

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Die nächsten Sinfonie-Konzerte:

Mittwoch, 7. Januar 1931

Dirigent: Generalmusikdirektor **Scheinpflug**
Solistin: **Irmgard Sturtz** (Alt)

Mayerhoff: H-Moll-Sinfonie
Gräner: Komedietta-Suite
R. Strauß: Till Eulenspiegel
Gesänge

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Mittwoch, 14. Januar 1931

Dirigent: Generalmusikdirektor **Schuricht**
Solist: **Rudolf Bergmann** (Violine)

Berlioz: Benvenuto Cellini
R. Strauß: Tod und Verklärung
Glazonnow: Violin-Konzert
Liszt: Tasso

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Freier Konzert-Kartenverkauf für nichtaufgerufene Mitglieder zu M. 1.50 nur an der Abendkasse. Karten für Nichtmitglieder zu M. 3.– bei F. Ries (Seestraße 21) und an der Abendkasse. / Mitglieder, Studenten, Schüler höherer Lehranstalten, Jugendbünde und Reichswehrangehörige erhalten gegen Ausweis an der Abendkasse Galeriestehplätze für M. –.75.

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Erläuterungen:

Ein Programm, welches Gaben aus dem Borne der heiteren Muse verheißt: prickelnde Rhythmen, tänzerisch beschwingte Melodien, feinkomische Effekte wird wohl stets als hochwertige Gemütsbefreiung, als Entspannung geschätzt werden. Die großen Meister der ernsten Muse, Wagner, Brahms, Bruckner, haben aus ihrer Bewunderung und Verehrung für Genies des Heiteren keinen Hehl gemacht. Wagner selbst war es, der beispielsweise den Walzerkönig Johann Strauß-Sohn in einem Trinkspruch in die Reihe der Klassiker aufnahm: „Es leben alle Klassiker von Bach bis Johann Strauß". Man weiß sogar, wie die ernsten Meister oft die heiteren heimlich beneidet haben und versuchten, es ihnen gleichzutun.

Tänzerische Musik war auch die erste Art von selbständiger Orchestermusik. Die Orchestermusik, die chorische Instrumentalmusik, hat in der Tanzsuite (Folge von Tänzen) ihre erste fast 200 Jahre herrschende Form. Das Concerto grosso, die Sinfonie, die sinfonische Dichtung, kamen erst danach zur Geltung. Tänzerische Musik war eine international geschätzte Angelegenheit, und unser heutiges Programm zeugt auch dafür. Es gibt zugleich eine gewisse geschichtliche Folge.

Der rhythmisch vielseitige Rameau (1683—1764), Frankreichs bedeutendster Komponist im 18. Jahrhundert, repräsentiert das erste und begeistertste Tanzvolk der Erde; Mozarts (1756—1791) Deutsche Tänze zeigen die Vorstufe des deutschen Nationaltanzes, des Walzers; Schuberts (1797—1828) Rosamunden-Tänze, wie ein Genie mit einfachsten Mitteln Poesie und Duft deutscher Romantik beschwört. Der Walzerkönig Johann Strauß (1825—1899) ist nicht auf seinem ureigensten Gebiet — sein begabter Bruder Joseph (1827—1870) vertritt ihn mit dem Dorfschwalben-Walzer vollgültig — zu bewundern, sondern in einem der von ihm auch sehr gepflegten böhmischen Tänze (Polka). Nationale Eigennoten sind bei Grieg (1843—1907) und dessen engem Freund, dem Australier Grainger (geb. 1882) festzustellen. Der letztere Komponist ist in der heutigen Nummer allerdings nur Bearbeiter. Echt slavisch-national ist der Tscheche Dvořak (1841—1904) in seinen berühmten Tänzen, die im Original für Klavier vierhändig geschrieben sind. Weill (geb. 1900) ist als Neuvertoner der alten englischen Bettleroper (1728) bekannt geworden (Dreigroschenoper). Negermusik, Jazztanzmusik.

Dr. Kreiser.

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie